

**Gegenstand: Umstellung Erfassung von Behälterglas vom Holsystem  
(haushaltnahe Sacksammlung von Mischglas) auf ein Bringsystem  
(farbgetrennte Sammlung in Depotcontainern)**  
[Vorlage: 1368/2023](#)

Die Vorsitzende lädt zur Besichtigung der Glascontainer, die von der Fa. Becker vor dem Veranstaltungsort bereitgestellt sind, ein.

Frau Gebauer und ein Mitarbeiter der Fa. Becker geben ausführlich Auskunft.

Nach „Probewürfen“, Antworten und Erklärungen (Lautstärke, Größe, Höhe usw.) wird die weitere Sitzung erneut in die Kantine der SWS verlegt.

Die Vorsitzende führt ins Thema ein und erklärt die Wichtigkeit der Beschluss-Daten heute am 22.02.2023 Werkausschuss und am 09.03.202 im Stadtrat, da hiervon die zeitgerechte Einführung der Depotbehälter-Glassammlung abhängt.

Wichtige Ziele stehen für den Systemwechsel vom Holen zum Bringen an: Ressourcen und effektives Recycling im Interesse der Nachhaltigkeit.

Sie legt dar, dass man schon seit 2014 mit den Dualen Systemen versucht, eine praktikable „sacklose“ Entsorgung zur Verwertung des Glases zu erreichen.

Sie übergibt das Wort an Herrn Wölle.

Herr Wölle erläutert, dass der Vorschlag der EBS als „Sackersatz“ einen Korb zu nutzen, von DSD damals abgelehnt wurde (unpraktikabel, nicht der Arbeitssicherheit entsprechend, Korb müsste von der Kommune beschafft werden).

Es wurde als gängige Praxis der Depotcontainer vorgeschlagen.

Nur 5 Gemeinden in Rheinland-Pfalz nutzen derzeit noch den Sack.

Herr Wölle führt eine Präsentation (Anlage) vor.

Das System „Depotcontainer“ würde nur 1 Fahrzeug und 1 Fahrer benötigen und sei damit weniger aufwendig.

Er hebt hervor, dass nach Umsetzung der Beschlüsse durch die zuständigen Gremien, zum 01.01.2024 das System eingeführt werden könnte.

Er legt dar, dass bereits mehrere Gespräche mit den Supermärkten, als Verursacher des pfandlosen Glases, geführt wurden. Die Gespräche waren jedoch bisher meist erfolglos. Aktuell haben sich nur Aldi-Süd und Kaufland positiv geäußert.

Frau Keller-Mehlem möchte wissen, weshalb die Resonanz der Supermärkte so gering ist.

Herr Wölle erklärt, dass die Supermärkte eine vermehrte Verschmutzung sehen und nicht auf Parkplätze verzichten möchten. Obwohl die Kommune die Plätze sauber halten muss, ist die Resonanz derzeit noch zurückhaltend. Es werden jedoch weitere Gespräche geführt.

Herr Förster ist der Meinung, dass auch der Kunde direkt den Markt ansprechen sollte und nicht nur die Verwaltung.

Herr Rottmann bittet um eine Aufstellung über die geplanten Stellplätze im öffentlichen Raum.

Die Vorsitzende sagt dies zu und empfiehlt zu gegebener Zeit diese Liste als Anlage zur Niederschrift beizufügen.

Herr Cerny ergänzt, dass die Umstellung auf Depotcontainer für die Glassammlung insbesondere aus Umweltgedanken erfolgen muss. Es werden derzeit pro Jahr 600.000 Säcke zur Gassammlung bereitgestellt. Das entspricht seit der ersten Diskussion zur Umstellung 5,3 Mio. Säcke bis heute.

Nicht zu verdrängen ist auch die Strecke, die ein LKW in dieser Zeit zurücklegt.

Herr Wölle stimmt dem zu und hebt hervor, dass der Zeitplan zur Umstellung wie folgt vorgesehen ist:

- Heute: Empfehlung zur Umstellung auf Sammelcontainer durch den Werkausschuss,
- 09.03.2023 Beschluss durch Stadtrat,
- 15.03.2023 Abstimmung mit DSD und Ausschreibung und
- 01.01.2024 „Der Sack ist weg!“

Herr Rottmann erklärt, dass die CDU bereits im April 2022 einem Bringsystem bei der Gassammlung zugestimmt habe und dies erneut wieder vollziehen werden.

In diesem Zusammenhang erinnert er an die bereits diskutierten Unterflursysteme. Er könne sich vorstellen, dass die Kommune die Differenzkosten des Einbaus übernehmen könnte, da der Gebührenzahler hiermit nicht belastet werden darf.

Frau Keller-Mehlem verweist auf das benachbarte Ausland, wie z. B. die Niederlande dort wird der gesamte Abfall und die Wertstoffe in Unterflursystemen gesammelt.

Sie kann sich auch vorstellen, dass Vereine mit Vereinsheim solche Container auf ihren Grundstücken breit stellen können. Der ASV Speyer wäre hierfür geeignet (im Wohngebiet, Fläche vorhanden, Gelände abschließbar). Sie wird mit dem Vereinsvorsitzenden Kontakt aufnehmen.

Herr Cerny möchte wissen, ob es eine kritische Zahl von notwendigen Stellplätzen in Speyer gibt, welche DSD vorgibt.

Herr Wölle legt dar, dass für Speyer etwa 50 bis 60 Stellplätze notwendig sind.

Herr Cerny möchte wissen, ob die Containersammlung auch stattfinden wird wenn z. B. nur 38 Stellplätze gefunden werden.

Herr Wölle erklärt, dass auch dann die Containersammlung durchgeführt wird.

Da keine Diskussionsbeiträge mehr angemeldet sind, erteilt nach Erlaubnis der Werkausschusses die Vorsitzende dem Bürger, Herr Wittemer, Rheimhäuserstraße, das Wort.

Herr Wittemer ist dem System nicht positiv eingestellt. Er verweist auf die Bundesländer, die schon seit Jahren die Containersammlung für Glas (und andere Wertstoffe) eingeführt haben. Trotz aller Mühe ist das Stellplatzumfeld immer verunreinigt – auch mit Müll.

Kein Nutzer hält sich an die Ruhezeiten und es wird rund um die Uhr Glas in die Container eingeworfen.

Zudem sieht er Probleme mit dem Einwerfen der Flaschen durch Kinder, ältere Mitbürger und beeinträchtigte Mitbürger. Die Einwurflöcher sind zu hoch angebracht. (Anmerkung: Dies trifft nicht zu.)

Er erinnert auch daran, dass die Abfallgebühren durch das System nicht erhöhen dürfen.

Frau Münch-Weinmann erklärt, dass das Glas so wie eingekauft auch wieder zurückgebracht werden kann. Bei älteren Menschen, die nicht in der Lage sind, könnten dies die Personen übernehmen, die das Glas eingekauft haben.

Herr Wölle erklärt, dass die Entsorgung von Verpackungen – auch Glas – bereits mit dem Kaufpreis vom Bürger entrichtet wurde. Weitere Kosten hierfür fallen nicht an.

Da auch hier keine Diskussionspunkte mehr vorliegen, bittet die Vorsitzende um Abstimmung.

### **Beschluss:**

Der Werkausschuss der Entsorgungsbetriebe Speyer (EBS) empfiehlt dem Stadtrat der Stadt Speyer mit 11 Stimmen einstimmig der Änderung der Systembeschreibung der Erfassung von Behälterglas zuzustimmen. Die neue Systembeschreibung soll dabei das aktuelle System der Sacksammlung (Holsystem) ablösen und eine farbgetrennte und damit höherwertige Erfassung an Depotcontainerstandorten (Bringsystem) ermöglichen.

**Gegenstand: Information Grubenentsorgung**

[Vorlage: 1369/2023](#)

Herr Wittner antwortet auf die Anfrage der SPD zum Thema.

Er legt insbesondere dar, dass z. B. der Rinkenbergerhof / Rinkenbergerweg schon vor einigen Jahren ein Angebot zum Anschluss an die öffentliche Entwässerung erhalten habe. Das Vorhaben scheiterte daran, dass die Kosten für jeden einzelnen Grundstückseigentümer zu hoch waren.

Die EBS sind jedoch immer bereit mit an das öffentliche Entwässerungssystem anschlusswilligen Grubenbesitzern, beratend zur Seite zu stehen.

Herr Förster möchte wissen, ob vom Land Zuschüsse für einen Anschluss gezahlt werden und wer die Kosten der Dichtheitsprüfung trägt.

Herr Wittner erklärt, dass vom Land für eine solche Maßnahme keine Fördermittel zu erhalten seien. Die Dichtheitsprüfung geht zu Lasten der Grubenbetreiber.

Frau Keller-Mehlem mochte wissen, ob die Kommune verpflichtet, ist die Gruben zu entleeren und wer die Kontrolle über die abzufahrende Menge hat.

Herr Wittner erklärt, dass die Kommune die entsorgungspflichtige Körperschaft ist (Wassergesetze) im vorliegenden Fall sind das die EBS.

Herr Kläßen ergänzt, dass bezüglich der abzufahrenden Mengen eine Plausibilitätsprüfung von den Sachbearbeitern, welche die Gebührenbescheide erstellen, anhand des Frischwasserverbrauchs durchgeführt wird.

Frau Münch Weinmann bittet die SPD-Fraktion zu klären, ob dies eine Anfrage für die Ratssitzung sein soll oder ob die Ausführungen ausreichen.

Frau Hinderberger sagt dies zu.

Herr Rottmann bittet der Niederschrift einen [aktuellen Plan](#) über die vorhandenen Gruben beizulegen.

Die Vorsitzende erteilt nach Zustimmung durch die Werkausschussmitglieder der Bürgerin Frau Büchler, Deutschhof, das Wort.

Frau Büchler bemängelt, dass sie bei einem 4 Personen Haushalt pro Leerung der Grube nur 15 m<sup>3</sup> Fäkalabwasser abfahren lassen müssen.

Bei einem Anschluss an den öffentlichen Kanal wären dies pro Jahr ca. 252,--Euro.

Sie muss nun ca. 4950,- Euro pro Jahr entrichten.

Es erschließt sich ihr nicht, weshalb das so hoch ist.

Herr Wittner erklärt, dass sich die Gebühren anteilig aus den Fuhrkosten und der Reinigung in der Kläranlage zusammensetzen.

Frau Nitsche ergänzt, dass bei der Gebührenbescheiderstellung höhere Kosten anfallen, da jeder Bescheid manuell erstellt werden muss.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen.

Nachtrag:

Mit dem Fraktionsvorsitzenden der SPD Philipp Brandenburger hat sich die Dezernentin in Verbindung gesetzt. Dieser hat schriftlich für seine Fraktion mitgeteilt, dass die Antworten im EBS Werkausschuss ausreichen und daher kein Thema mehr im kommenden Stadtrat sein muss.

Herr Klaußen informiert, dass es lediglich 5 Widersprüche gegen die Gebührenerhöhung gab. Nach Prüfung durch das Rechtsamt wurde dargelegt, dass kein formgerechter Widerspruch vorliegt, da kein klagefähiger Verwaltungsakt erlassen wurde. Dies wäre z. B. der Abwassergebührenbescheid. Dieser ergeht erst gegen Ende des Jahres. Zurzeit bleibe den Widerspruchsführern nur der Weg einer Normenkontrollklage vor dem OVG Koblenz.

Aus diesem Grund kann den Widerspruchsführern im derzeitigen Verfahren, kein Einblick in die Ausschreibungsunterlagen zur Grubenentsorgung gewährt werden.

Herr Wittner ergänzt, dass als Alternative das Landestransparenzgesetz ausgewählt wurde. Jedoch fehlt derzeit die Zustimmung der Bieter, dass die Unterlagen uneingeschränkt eingesehen werden können.

16. Sitzung des Werkausschusses (Sondersitzung) 22.02.2023 **Irmgard Münch-Weinmann**

**Hinweis:** Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!